



Anfrage Lang Barbara und Mit. über die extrem geringen Niederschläge und die Folgen für die Fließgewässer

eröffnet am 18. Juni 2019

In der Vergangenheit haben wir aufgrund verschiedener Ereignisse immer nur über das Hochwasser gesprochen. In den letzten Monaten wurden wir vom gegenteiligen Ereignis geprüft. Aufgrund der unterdurchschnittlichen Regenfälle sind diverse Quellen versiegt. Auch die Grundwasserpegel sind nach dem niederschlagsarmen Winter zu tief. Der Regen der letzten Tage kann die Situation vielleicht ein wenig entspannen. Diese Trockenheit hat auch unseren Bächen und Flüssen mit einem sehr tiefen Wasserstand zugesetzt.

Bevor Abwasser in natürliche Gewässer eingeleitet werden kann, muss es von organischen Belastungen und Nährstoffen befreit sein. Die belastenden Substanzen, wie Biozide, Arzneimittel, Hormone, Kosmetika und Materialschutzmittel, finden sich im Industrie-, Gewerbe- und Haushaltsabwasser. Trotz hohen Ausbaustandards der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) werden Mikroverunreinigungen während der Abwasserreinigung nur ungenügend abgebaut (Berichte: Talschaft Entlebuch, Blindei, Real). Aufgrund der niederschlagsarmen Monate wurde dies in den Gewässern ungenügend verdünnt.

Darum stellen wir folgende Fragen:

1. Wie hoch ist die Mikroverunreinigung im Abwasser der Abwasserreinigungsanlagen, bevor es in natürliche Gewässer eingeleitet wird? Wird die Mikroverunreinigung in den Fließgewässern gemessen und aufgezeichnet? Falls ja, wie lauten die einzelnen Resultate?
2. Aufgrund der fehlenden Niederschläge wurde das Abwasser schlecht verdünnt. Mussten aufgrund dessen Massnahmen ergriffen werden? Falls ja, welche?
3. Wie kann ausgeschlossen werden, dass mikroverunreinigtes Fließwasser ins Grundwasser gelangt?
4. Beim Markierversuch «Reusstal» von 1993 wurde festgestellt, dass praktisch der gesamte Grundwasserleiter durch das Wasser der Reuss beziehungsweise der Kleinen Emme beeinflusst wird. Der Farbstoff wurde in mehreren öffentlichen Trinkwasserfassungen bereits nach weniger als 20 Tagen festgestellt. Wie wurde dieses Problem behoben?
5. Wie kann sichergestellt werden, dass auch bei geringen Wasserständen der Reuss das mit über 21 Millionen Kubikmetern grösste und bedeutendste Grundwasservorkommen des Kantons Luzern, welches sich in diesem Gebiet befindet, vor belastetem Fließwasser geschützt wird?
6. Wie wird mit dem geplanten Projekt «Hochwasserschutz und Renaturierung Reuss» die Versorgung mit nicht belastetem Grundwasser für die 66'000 Einwohner, das Gewerbe, die Landwirtschaft und die Industrie gesichert?
7. Im Bereich des Schiltwaldes in Emmen ist geplant, die Reuss in ein neues Flussbett zu legen. Dafür sind massive Grabarbeiten geplant. Dieses Gebiet liegt in der Grundwasserschutzzone. Wie kann sichergestellt werden, dass dieser massive Eingriff keine Folgen hat:
 - für die Menge des Grundwasserspiegels,
 - für die Qualität des Grundwassers?

Lang Barbara
Steiner Bernhard
Bossart Rolf
Omlin Marcel
Müller Pirmin
Schmid Patrick
Ursprung Jasmin
Gisler Franz
Thalmann-Bieri Vroni
Arnold Robi
Müller Pius
Amrein Ruedi
Boos-Braun Sibylle